

BERLIN-KREUZBERG UND BERLIN-NEUKÖLLN

Studenten geben Südafrikanern Perspektiven

Wie nachhaltiges Engagement nach einem Freiwilligendienst aussehen kann, zeigen drei Berliner Studierende: Sie haben den Verein Fosa gegründet. Henry Webel, Stephan Dittrich und Yannic Steffan leisteten 2007/2008 ihren zwölfmonatigen Zivildienst in Südafrika. Währenddessen hatten sie die Möglichkeit, in den Kinderdörfern KwaMzamo und Thokomala zu



arbeiten. Dabei handelt es sich um zwei Pflegefamilien-Projekte in der Nähe von Durban in Südafrika, wo jeweils circa 20 elternlose Kinder leben.

„Ziel unseres Vereins ist es, jungen Erwachsenen aus Südafrika eine Ausbildung zu finanzieren“, erklärt Vereinsvorsitzender Henry Webel. „Den Schulabsolventen wird die Ausbildung von Deutschland aus gezahlt. Mit dem Eintritt ins Berufsleben zahlen sie die Kosten an unsere lokale Partnerorganisation im südlichen Afrika zurück, die mit diesem Geld weitere junge Erwachsene fördern kann.“ Damit versucht der Verein ein nachhaltiges Mikrofinanzierungsprogramm mit seiner Partnerorganisation zu gründen. Für Fosa soll die Förderung von Kindern über das 18. Lebensjahr hinausgehen: „Jugendliche müssen nicht nur groß werden, sondern ihnen muss auch eine Perspektive gegeben werden“, erläutert Henry Webel.

LINKS | Wollen helfen: Henry Webel, Stephan Dittrich und Julian Breuer (von links).



www.fosa-organisation.de

Der Berliner Verein Fosa ist auf Spenden angewiesen. Weitere Auskünfte bei Henry Webel, Vereinsvorsitzender, Telefon: 0178 5455408, E-Mail: henrywebel@fosa-organisation.de

Erschienen im DM-Kundenmagazin *alverde* (Nr. 166) im Februar 2012

Die komplette *alverde*-Sonderausgabe erhalten Sie hier:

http://www.dm.de/cms/servlet/segment/de_homepage/initiativen/ideen_initiative_zukunft/126302/iiz_sonderausgaben.html